

Nicht nur Talent, sondern auch Ausbildung

UNSER NÜTZLICHES VADEMECUM HILFT DABEI

In der Berufswelt sind Fort- und Weiterbildung unabdingbar, um mit den Fortschritt und Neuerungen in der Arbeitswelt mithalten zu können. Auf das Amateurtheater übertragen, sollte man aber nicht von Weiterbildung, sondern von Ausbildung sprechen. Wer sich in Theater ausbildet, erlernt nämlich dessen Grundlagen, das Handwerk sozusagen. Die Zeit der Naturtalente im Theater, die sich nicht fortbilden müssen, weil sie alles in die Wiege gelegt bekommen haben, hat es auch im Amateurtheaterbereich nie gegeben.

Wie jedes andere Hobby verlangt das Theatermachen also neben dem Talent und der Liebe zur Sache eine fundierte Ausbildung, vor allem weil in den vergangenen Jahren die Ansprüche, die das Publikum an den Theatermacher stellt, gestiegen sind. Weiterbildung ist also kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit.

Mit seinem Fort- und Weiterbildungsprogramm bietet der Südtiroler Theaterverband ein Ausbildungsprogramm mit dem Ziel an, den Theaterleuten im Lande Kenntnisse und Fertigkeiten im künstlerischen, technischen und organisatorischen Bereich zu vermitteln. Das Ausbildungsprogramm ist die Basis für ein erfolgreiches Schaffen auf den Brettern, die für die Theatermacher die Welt bedeuten. Nachfolgend ein kleines Vademekum.

● LANDESSEMINARE

Zeitlich erstrecken sich die Landesseminare auf ein Wochenende (Freitagabend, Samstag ganztags, Sonntag bis zu Mittag). Landesseminare sind für Mitglieder aller Bühnen des Landes zugänglich, aber auch für Nichtmitglieder. Standardseminare, die jedes Jahr angeboten werden, sind Regie-, Schauspiel-, Sprech- und Schminkseminare. Dazu kommen noch Seminare zu speziellen Themen, wie z. B. Theater und Museum, Bühnenkampf, Texte »gehobener« Literatur (u. a. William Shakespeare oder Ödön von Horváth), Sketche und Improtheater.

Die vorgeschlagenen Themen der Seminare müssen vom Fachausschuss bestätigt, bzw. sie können von ihm ergänzt werden. Bei weniger als acht Anmeldungen findet ein Seminar nicht statt.

Anregungen zu bestimmten Themen bzw. Referenten werden neben den Vorschlägen des Fachausschusses und den »Zufallskontakten« aus den Angeboten der Seminarbroschüren der Verbände der Theaterpartner aus Österreich, Schweiz und Deutschland geholt. Grundsätzlich liegt die maximale Teilnehmer- und Teilnehmerinnenzahl bei 16 Interessenten.

Im Kalenderjahr 2016 wurden zehn Seminare angeboten. Lieder mussten zwei Seminare zu speziellen Themen wegen zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden. Die Landesseminare werden in einer Seminarbroschüre veröffentlicht, die der Weihnachtsnummer der Südtiroler Theaterzeitung beigelegt wird, bzw. in der Geschäftsstelle aufliegt. Das Seminarprogramm ist auch auf der Homepage des STV abrufbar.

● HAUSKURSE

Hauskurse verstehen sich als Weiterbildungsmöglichkeit für die Mitglieder einer einzelnen Theatergruppe. Die Gruppe stellt dem STV ein Ansuchen um die Genehmigung eines Beitrags für den Kurs, wobei die Theatergruppe selber Thema des Seminars und die Wahl des Referenten bestimmt. Genehmigt werden vom STV Beiträge für 12 Stunden zu je 30 Euro pro Stunde, die zeitlich nach eigenem Belieben abgehalten werden können.

Die hierfür zugelassenen Referentinnen und Referenten müssen auf der Referenten-Liste des STV aufscheinen. Von den angehenden Referenten muss daher ein Antrag auf die Aufnahme in die Referenten-Liste gestellt werden, mit Angaben zur Ausbildung und Praxiserfahrung. Der Fachausschuss entscheidet in einem zweiten Schritt über die Aufnahme in die Liste. Jährlich gibt es ungefähr 20 Ansuchen für Hauskurse. Zum größten Teil werden diese zur Spielschulung abgehalten, im laufenden Jahr fanden auch drei zum Thema Kindertheater statt. Auch bei den Hauskursen gilt: Melden sich weniger als acht Teilnehmer wird kein Beitrag genehmigt.

● BEZIRKSKURSE

Bezirkskurse »funktionieren« im Prinzip wie Hauskurse, nur werden die Kurse im größeren Rahmen, d.h. für die Bühnemitglieder eines gesamten Bezirkes angeboten. Auch in diesem Fall wird vom Bezirksobmann ein Ansuchen um eine Beitragsgenehmigung an den STV gestellt, mit Angabe von Thema, Zeit des Kurses und Name des Referenten. Zu den häufigsten Themen wie Spieler- und Spielleiterschulung, die auf Bezirksebene veranstaltet werden, können auch solche Inhalte gewählt werden, die im Rahmen eines Hauskurses nicht sinnvoll sind, wie z.B. Schminkkurse, Beleuchtungskurse oder Öffentlichkeitsarbeit. Für einen Bezirkskurs wird ein Beitrag für 15 Stunden zu je 35 Euro bezahlt. Unter acht Teilnehmern wird auch in diesem Fall kein Beitrag genehmigt.

● INTERKURS

Im Amateurtheater voneinander zu lernen, über Ländergrenzen hinweg neue Impulse zu erfahren, geeignete Konzepte zu Fortbildungen entwickeln, enge und bereichernde und Kooperationen zwischen den deutschsprachigen Amateurtheaterverbänden zu pflegen – das sind die Zielsetzungen des Interkurses.

Der Interkurs ist eine Fortbildungsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Amateurtheaterverbände AddA. Im Jahr 1996 wurde die Idee des Interkurses geboren. Vertreter der Amateurtheaterverbände aus Österreich, Südtirol, Schweiz und Deutschland haben gemeinsam dieses Projekt entworfen. Der Interkurs steht unter dem Motto »to train the trainer«, das heißt Ausbilder und Ausbilderinnen, Referenten und Referentinnen, Kursleiter und Kursleiterinnen zeigen ihre Arbeits- und Herangehensweise an ein Stück. Sie demonstrieren allen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern ihre Methode und erleben die Methoden der Referenten und Referentinnen aus anderen Ländern. Ziel ist es, Neues kennen zu lernen, das Eigene zu überprüfen, die Methode zu verfeinern oder allgemein sich im Vergleich mit anderen weiter zu entwickeln.

Jeder Amateurtheaterverband entsendet fünf Teilnehmerinnen oder Teilnehmer, ein Interkurszyklus dauert vier Jahre (ein verlängertes Wochenende im Jahr). Es ist Teil des Konzeptes, dass die Referentinnen und Referenten gleich bleiben, um die Auseinandersetzung zu vertiefen. Es soll zudem jede/r die Möglichkeit haben, seinen/ihren in der Diskussion eingebrachten Standpunkt praktisch zu zeigen. Gearbeitet wird anhand eines Stückes mit schwerpunktmäßiger inhaltlicher Verschiebung pro Interkurseinheit und personell ländermäßig abwechselnd. Im Laufe der vier Jahre schieben sich die »Länder« um jeweils ein Thema weiter, sodass jede »Interkursmannschaft des Landes« alle Schwerpunktthemen abdecken muss. Jeden Abend werden in Diskussionen die einzelnen Unterrichtseinheiten besprochen, und es gibt die Gelegenheit, offene Fragen zu klären.

